

wöchentliche Informationen aus Kurdistan und der Türkei

Eine Stadt sollte den IS nicht allein bekämpfen müssen

## Wie die Türkei den Kampf Kobanês gegen den IS behindert

Wir, die Menschen der syrischen Stadt Kobanê, kämpfen nun seit dem 15. September. Wir kämpfen, obwohl sowohl an Zahl als auch an Waffentechnik unterlegen, gegen einen Angriff mit allen Mitteln der Armee des Islamischen Staates, auch bekannt als IS.

Trotzdem die Angriffe im letzten Monat zugenommen haben und mittlerweile auch den Einsatz von von den USA produzierten Panzerfahrzeugen und Panzern beinhalten, war der Islamische Staat nicht in der Lage, den Widerstand der Kämpferinnen und Kämpfer von Kobanê zu brechen.

Wir verteidigen eine demokratische, säkulare Gesellschaft von KurdInnen, AraberInnen, MuslimInnen und ChristInnen, die akut von einem Massaker bedroht sind.

Der Widerstand von Kobanê hat unsere ganze Gesellschaft mobilisiert und viele von deren AnführerInnen, mich eingeschlossen, sind Frauen. Diejenigen von uns, die an der Front stehen, sind sich der Behandlung von Frauen durch den IS sehr bewusst. Wir erwarten von allen Frauen auf der Welt, uns zu helfen, denn wir kämpfen für die Rechte der Frau überall. Wir erwarten von ihnen nicht, dass sie kommen und hier mit uns kämpfen (auch wenn wir stolz wären, wenn Frauen es täten). Aber wir fordern die Frauen auf, unsere Sache an die Öffentlich-

keit zu bringen, das Bewusstsein über unsere Situation in ihren eigenen Ländern zu wecken und ihre Regierungen unter Druck zu setzen, uns zu helfen.

Wir sind der Koalition dankbar für ihre intensivierten Angriffe auf die Stellungen des IS. Diese Angriffe waren entscheidend, dessen Möglichkeiten zur Nutzung der Panzer und schweren Artillerie einzuschränken. Aber wir haben bis zu den begrenzten Abwürfen von Waffen und Versorgungsgütern durch die Koalition am 20. Oktober ohne jegliche logistische Unterstützung vom Rest der Welt gekämpft – diese Abwürfe müssen weitergehen, wenn uns nicht die Munition ausgehen soll.

Nichts davon ändert etwas an der Tatsache, dass unsere Waffen noch immer nicht denen des IS entsprechen.

Wir werden niemals aufgeben. Aber wir brauchen mehr als nur Gewehre und Granaten, um unserer Verantwortung gerecht zu werden, der Koalition im Kampf gegen die DschihadistInnen helfen. (...)

Die Türkei, ein NATO-Mitglied, hätte eine Alliierte in diesem Konflikt sein müssen. Sie hätte uns einfach helfen können, indem sie uns die Bewegung zwischen den verschiedenen syrisch-kurdischen Gebieten erlaubt hätte, so wie sie uns erlaubt hätte, KämpferInnen und Versorgungsgüter durch die Türkei zu bewegen.

Stattdessen hat der türkische Präsident R.T. Erdoğan mehrfach unsere KämpferInnen, die eine unterschiedliche und demokratische Gesellschaft verteidigen, mit dem mörderischen IS gleichgesetzt, erwiesenermaßen wegen der Kontroverse um die kurdische Bevölkerung in der Türkei.

Letzte Woche, nachdem die internationale und inländische Kritik zugenommen hatte, haben türkische Verantwortliche erklärt, einen Korridor für eine kleine Gruppe irakischer Peschmerga-KämpferInnen und Brigaden der Freien Syrischen Armee nach Kobanê zu öffnen. Aber sie erlauben immer noch nicht anderen syrischen KurdInnen, türkisches Territorium zu durchqueren, um zu uns zu gelangen. Das wurde ohne Abstimmung mit uns entschieden.

Infolgedessen kann der IS unendliche Mengen neuer Kräfte und Munition heranbringen, wir sind immer noch von allen Seiten blockiert – auf drei Seiten vom IS, auf der vierten von türkischen Panzern. Es gibt Beweise dafür, dass türkische Kräfte dem IS erlaubt haben, Menschen und Material über die Grenze zu bewegen. Aber syrisch-kurdischen KämpferInnen ist es nicht gestattet, dasselbe zu tun.

Die türkische Regierung verfolgt eine antikurdische Politik gegen die syrischen KurdInnen und es ist ihre Priorität, die kurdische Freiheitsbewegung in Nordsy-

### Meldungen:

#### Internationaler Aktionstag für die Solidarität mit Kobanê

Zum 1. November werden alle Menschen, die sich mit dem Widerstand von Kobanê solidarisieren dazu aufgerufen, in ihren Städten Aktionen, Demonstrationen, Kundgebungen und andere Formen des Protests zu organisieren. Am 1. November soll überall auf der Welt gezeigt werden, dass der Widerstand von Kobanê gegen den IS-Faschismus nicht allein ist. Zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens unterstützen den Aufruf zur „Global Rally for Kobanê“. ... Nur gemeinsam können wir den IS-Faschismus zerbrechen.

Aufruf und UnterstützerInnen bei: <http://civaka-azad.org/internationaler-aktionstag-fuer-die-solidaritaet-mit-kobane/>

#### Die Angriffe des IS gegen Kobanê halten weiter an

Auch heute, am 45. Tag der Belagerung Kobanês durch den Islamischen Staats(IS), greifen die Dschihadisten Kobanê mit neuer Verstärkung und schweren Waffen aus den Städten Rakka, Minbic, Dscharabulus und Girê Spî (Til Ebyad) an. Sämtliche Angriffe wurden jedoch von der YPG/YPJ niedergeschlagen.

Die Volksverteidigungseinheiten YPG gibt in der schriftlichen Presseerklärung bekannt, dass die Versuche des IS Kobanê zu besetzen, auch am 45. Tag weiterhin fortgesetzt wird: „Im Osten von Kobanê dauerte der intensive Nahkampf zwischen der YPG/YPJ und den Einheiten der IS seit 24 Stunden an. Unsere Gegenangriffe fügten den Dschihadisten ernsthafte Schäden zu. Da die Gefechte derweil andauern, liegen uns noch keine näheren Informationen vor.“

Auch der südliche Bereich von Kobanê war einem Großangriff des IS ausgesetzt, der aber erfolgreich von unserer Volksverteidigungseinheiten abgewehrt und zurückgeschlagen werden konnte“, so die YPG.

Die Verteidigungseinheiten haben auch in den umliegenden Gebieten gegen den IS Operationen durchgeführt, wie in dem Dorf Helinc, südöstlich, in Izea und Minaze im Süden von Kobanê. Dabei wurden mehrere Fahrzeuge zerstört. In den letzten 24 Stunden wurden in Kobanê 86 IS-Kämpfer getötet. Nach Angaben der Pressestelle der YPG verloren in den Auseinandersetzungen gegen die

## Erneute Beweise für die Unterstützung des IS durch den türkischen Staat

Wieder einmal kann die Unterstützung der Terrorgruppe Islamischer Staat (IS) durch die Türkei mit Fotos belegt werden. Bewaffnete Anhänger des IS wurden an der Grenze bei der Verabschiedung durch türkische Soldaten beobachtet.

Die Unterstützung des IS wird mittlerweile international kritisiert. Nun zeigen Fotos, die von der Nachrichtenagentur DİHA veröffentlicht worden sind, türkischen Soldaten zusammen mit den bewaffneten Bandenmitglie-

dern, bevor diese die Grenze nach Rojava überqueren.

Diese Unterstützung steht in scharfem Kontrast zu der Behandlung von Dutzenden von Zivilisten aus Kobanê, die stundenlang von türkischen Militärs am Grenzübergang Murşitpınar aufgehalten wurden und dadurch ihr Leben verloren haben.

Aufnahmen vom Hügel Zorava bei Kobanê vom 22. Oktober 2014 zeigen fünf ISIS-Mitglieder an der Grenze bei der Plünderung von Fahrzeugen, die

Flüchtlinge aus Kobanê zurücklassen mussten. Anschließend machten sie sich auf den Weg in das von ihnen kontrollierte Sifték. Später sind zwei Bandenmitglieder dabei zu erkennen wie sie sich mit sieben türkischen Soldaten unterhalten, die aus ihren gepanzerten Fahrzeugen gestiegen waren. Nach einer halben Stunde verabschieden sich diese und verlassen den Ort wieder. Während der Inhalt des Gesprächs unbekannt ist, ist die Absicht der IS-Kämpfer klar.

ANF 27.10., ISKU

# Solidarität mit Rojava. Wer wenn nicht wir? Wann wenn nicht jetzt?

Seit drei Jahren entsteht in den überwiegend kurdischen Gebieten Nordsyriens („Rojava“ genannt) ein politisches System demokratischer Selbstverwaltung. Die Bevölkerung organisiert sich in eigenen Versammlungen und Räten, um ihr Leben über z. B. ethnische und religiöse Unterschiede hinweg gemeinsam zu gestalten. Die Frauen spielen dabei eine zentrale Rolle: Sie organisieren sich in allen Bereichen eigenständig und sind maßgeblich an der Gestaltung des Gemeinwesens beteiligt.

Geschützt wird diese demokratische Selbstverwaltung von den Selbstverteidigungskräften Rojavas, der YPG und den Fraueneinheiten der YPJ. Es waren diese Einheiten, die gemeinsam mit der PKK êzidische KurdInnen im September vor der menschenverachtenden Organisation Islamischer Staat (IS) aus dem Shengal-Gebirge gerettet haben.

Die Demokratische Autonomie der Städte und Gemeinden Rojavas ist für viele Menschen im Nahen und Mittleren Osten zu einem Hoffnungsträger

geworden. Sie beweist, dass ein friedliches Zusammenleben sowie eine gerechtere und demokratischere Gesellschaft möglich sind. Genau diese fortschrittlichen Inhalte ziehen den Hass des IS auf sich. Angesichts des Terrors des IS sind die Menschen von Rojava bereit, ihr Leben für die gemeinsame Verteidigung einzusetzen.

Die Türkei versucht die demokratische Selbstverwaltung Rojavas zu beseitigen. Sie hat eine Blockade gegen die selbstverwalteten Gebiete errichtet, Solidaritätsaktionen in der Türkei blutig unterdrückt und die Aktivitäten des IS toleriert oder sogar unterstützt. Wie die Kämpfe um Kobanê zeigen, sind aber auch Deutschland, die EU und die NATO – unabhängig von ihrer Position zum IS – offensichtlich nicht gewillt, den Überlebenskampf in Rojava aktiv zu unterstützen. Stattdessen werden die kurdischen Organisationen nach wie vor kriminalisiert.

Die Regierungen reden zwar von Hilfe, aber verfolgen nur ihre eigenen geopolitischen Interessen.

Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass wir uns nicht auf die Staaten verlassen dürfen. Es ist allerhöchste Zeit, nicht nur von der Solidarität mit den Menschen in Rojava zu reden, sondern sie auch in die Tat umzusetzen. Die Commune von Rojava muss erhalten bleiben – dies ist nur mit der Selbstverteidigung möglich.

Mit unserer Unterschrift spenden wir für die Selbstverteidigungskräfte – YPG/YPJ – in Rojava und rufen alle auf, dies ebenfalls zu tun. Lasst die Menschen in Rojava nicht allein, zeigt eure Solidarität!

Wir unterstützen die demokratische Selbstverwaltung in Rojava, indem wir in der aktuellen Situation die Selbstverteidigungskräfte unterstützen.

Verband der Studierenden aus Kurdistan – YXK  
Interventionistische Linke – iL

Eine Liste mit allen Unterzeichner\_innen, findet sich hier:

<http://rojava-solidaritaet.net/auf-ruf/>

## Nicht der türkische Staat sondern die Kurden verpflegen die Flüchtlinge

Der fortdauernde Krieg in Kobanê hat bislang knapp 200.000 Menschen zur Flucht getrieben. Davon sind 121.000 über die Grenze in die Türkische Provinz Riha (Urfa) geflohen. 6.000 von ihnen werden mit staatlichen Mitteln versorgt, 115 000 allein durch die Mittel der Stadtverwaltung der kurdischen Partei DBP verpflegt. Der Bürgermeister Ismail Kaplan erklärte im Interview, dass die Stadtverwaltung sich darum bemühe, den Flüchtlingen, die in Häusern oder Zelten untergebracht wurden, drei

warme Mahlzeiten am Tag zur Verfügung zu stellen. Die Lebenssituation der Flüchtlinge widerspricht den Versprechen der türkischen Regierung. Die Aussage von Erdoğan und Davutoğlu, wonach die Türkei die Flüchtlinge aus Kobanê „mit offenen Armen empfangen“ würden, haben mit der Realität nichts gemein. Davon könne in der Praxis nicht die Rede sein, erklärt Kaplan. Hier sei die eigentliche Herangehensweise des türkischen Staates an die Kurdenproblematik zu erkennen.

In einigen Regionen Rihas habe sich die Bevölkerungszahl verdoppelt, was die DBP vor große Herausforderungen stelle und deswegen diese mittlerweile auch in anderen Städten der Region untergebracht werden. Insgesamt, so Kaplan, sei die Versorgung der Flüchtlinge daher nur durch die Hilfe zivilgesellschaftlicher Gruppen, der Partei der Demokratischen Völker HDP, und der Solidarität der Menschen vorort zu handhaben.

ANHA, 27.10., ISKU

## → Wie die Türkei den Kampf Kobanês gegen ...

rien zu unterdrücken. Sie wollen, dass Kobanê fällt.

Wir standen der Türkei niemals feindselig gegenüber. Wir wollen sie als Partnerin, nicht als Feindin, und wir glauben, dass es auch im Interesse der türkischen Regierung liegt, lieber eine Grenze mit einer demokratischen Verwaltung als mit dem IS zu haben.

Die westlichen Regierungen sollten ihren Druck auf die Türkei verstärken, damit diese einen Korridor für syrisch-kurdische Kräfte und deren schwere Waffen öffnet, um die VerteidigerInnen

von Kobanê über ihr Territorium erreichen zu können. Wir sind der Überzeugung, dass ein solcher Korridor statt für den sehr begrenzten Transport anderer KämpferInnen unter der Aufsicht der Vereinten Nationen geöffnet werden muss.

Wir haben bewiesen, dass wir eine der wenigen effektiven Kräfte sind, die den IS in Syrien bekämpfen. Wenn wir ihn unter gleichen Bedingungen treffen, besiegen wir ihn immer. Wenn wir mehr Waffen hätten und sich mehr KämpferInnen aus anderen Orten Syriens anschließen könnten, wären wir in der

Lage, dem IS einen tödlichen Schlag zu versetzen, einen Schlag, der letzten Endes zu seiner Auflösung in der ganzen Region führen würde.

Die Menschen von Kobanê brauchen die Aufmerksamkeit und die Hilfe der Welt!

Meysa Abdo ist auch unter dem Kampfnamen Narin Afrin bekannt, sie ist Kommandantin des Widerstands von Kobanê.

Meysa Abdo, 28.10.2014  
[http://www.nytimes.com/2014/10/29/opinion/turkeys-obstruction-of-kobanis-battle-against-isis.html?\\_r=0](http://www.nytimes.com/2014/10/29/opinion/turkeys-obstruction-of-kobanis-battle-against-isis.html?_r=0)

Terrorbanden des IS auch 16 KämpferInnen der Verteidigungseinheiten ihr Leben.  
ANF, 30.10., ISKU

### Nordkurdistan: Bevölkerung stoppt Militäroperation

Die türkische Armee hat am Dienstagabend mit einer Operation am Berg Cûdi in Nordkurdistan/Türkei begonnen. Berichten zufolge wurde die Operation mit Helikopter unterstützt, auch Schussgeräusche waren zu vernehmen. Nachdem die türkische Militäroperation offenkundig wurde, beschloss die Bevölkerung von Silopi, eine Kreisstadt in der Provinz Şirnak, sich am selben Abend auf den Weg zum umkämpften Gebiet zu machen. In der Nähe des Dorfes Uyanik versuchten türkische Soldaten eine Blockade zu errichten, um sie aufzuhalten. Aufgrund des entschlossenen Widerstands der Bevölkerung, zogen sich die Soldaten zurück, sodass sie den Cûdi-Berg erreichen und der Militäroperation ein Ende setzen konnten. Die Bevölkerung blieb bis zum späten Abend vorort und machte sich anschließend auf dem Weg zurück ins Stadtzentrum. ANF, 28.10., ISKU

### Türkische Soldaten eröffnen das Feuer auf Jugendlichen an der Grenze von Kobanê

Mustafa Xelil, der sich an der Grenze von Kobanê befand, wurde durch Schüsse der türkischen Soldaten verwundet. Dabei wurde sein Kiefer gebrochen und ein Teil seiner Zunge abgetrennt. Er konnte nach der ersten Behandlung in Pirsûs (Suruç) zur medizinischen Fakultät der Dicle Universität nach Amed transportiert werden. ANF, 30.10., ISKU

### Quellen:

ANF Firat  
Nachrichtenagentur  
CA Civaka Azad

### Termine:

Für die Vielzahl an Aktivitäten reicht der Platz nicht aus, daher sei hier auf die Terminübersicht unter [www.isku.org](http://www.isku.org) und [civaka-azad.org](http://civaka-azad.org) verwiesen.

### N û ç e

erscheint wöchentlich und kann in gewünschter Stückzahl gegen Übersendung des Portos bei der

ISKU  
Spaldingstr. 130-136  
20097 Hamburg  
Tel.: 040 - 421 02 845

E-mail: [isku@nadir.org](mailto:isku@nadir.org)  
bestellt werden.

Spenden auf unser Konto:  
Postbank Köln, BLZ 37010050  
Konto-Nr.: 3968-506

Weitere Informationen und einen täglichen Pressespiegel findet Ihr im Internet unter:

[www.isku.org](http://www.isku.org)